

## Dankesrede zur Siegfried-Pater-Preisverleihung am 22.10.2023

Liebe Frau Pater,  
Lieber Herr Pater,  
Liebe Katja,  
Liebe Anwesende,  
Liebe Familie, Freunde und Freundinnen, Unterstützer\*innen,

Vielen Dank für die Zuerkennung des Siegfried-Pater Preises, die Organisation dieser kleinen Feier, die wunderbare Rede von Dir Katja und schließlich auch, dass Ihr alle Euch heute die Zeit genommen habt, zu dieser schönen Feier zu kommen.

Nach meinem Verständnis nehme ich diesen Preis stellvertretend für die vielen, unbeugsamen Menschen, die sich staatlichen Unrecht durch gewaltfreien zivilen Ungehorsam bewusst entgegenstellen. Sie müssen oft sehr viel mehr Repression erleiden als ich. Davon gibt es viele, auf allen Kontinenten, wie Du Katja eben schon erwähnt hast. Einige von ihnen haben mir als inspirierendes Vorbild gegolten, einigen bin ich persönlich begegnet.

Stellvertretend für die vielen möchte ich folgende Personen herausheben, die genauso gut an dieser Stelle stehen könnten:

**Clara Tempel** mit ihrem Jugendnetzwerk für politische Aktion. Mehrere 100 junge Menschen sind an den gewaltfreien zivilen Ungehorsam herangeführt worden. Mit Ihr war ich auf dem Atomwaffengelände in Büchel, sie selbst war deshalb schon vor 3 Jahren zu 8 Tage in Hildesheim im Gefängnis wegen einer Start- und Landebahnbesetzung, um die völkerrechtswidrigen Übungen zum Abwurf von Atomwaffen durch deutsches Militär zu unterbinden. Mit ihr haben wir von der Prozessgruppe Widerspruch den Prozeßmarathon durch alle Instanzen

durchgestanden, damit wir unsere Verfassungsklagen (bisher insgesamt 21) einreichen zu können. Ich bin ihr häufiger begegnet, bei Blockadeaktionen, vor Gerichten, in vielen gemeinsamen Vorbereitungen derartiger Aktionen. In ihrem Alter hatte ich nur geträumt, aber noch keinen Zivilen Ungehorsam praktiziert bzw. mit organisiert.

**Der Bürgermeister von Riace Domenico Lucano:** Als Bürgermeister eines kleinen italienischen Bergdorfes hat er viele in Italien angekommene Geflüchtete gegen den Willen seiner Regierung willkommen geheißen. Damit hat er in weiser Voraussicht sein aussterbendes Dorf belebt. Dafür wurde er in einem unfairen Prozess mit absurden Vorwürfen angeklagt, 2021 in erster Instanz zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt, Gott sei Dank dann in höheren Instanzen kürzlich freigesprochen. In seinem Buch: "Dorf des Willkommens" schrieb er: "Durch ein absurdes Zusammentreffen, durch eine Laune des Windes, ist die Geschichte auf ein Dorf gestoßen, das mit dem Virus der "Menschlichkeit" infiziert war, einen Ort, an dem es möglich war, sich vorzustellen, dass **wir alle** Menschen sind. Das hat eine tiefe Spur hinterlassen, das ist das Erbe, das wir weitergeben, **der Traum**, dessen Verwirklichung noch aussteht". Ja Ziviler Ungehorsam nimmt manchmal genau das vorweg, was wir in Zukunft dringend brauchen. Er ist die Medizin gegen das Unrecht. Er nimmt häufig unsere Utopien vorweg.

**Die junge kurdische Ärztin aus Diyarbakir, Dr. Elif Turan,** die vom türkischen Staat mit Berufsverbot belegt wurde, weil sie sich weigerte, Gefangene in Fuß- und Handschellen ärztlich zu untersuchen. Diese für Gefangene unwürdige Behandlung wird auch in deutschen Gefängnissen praktiziert, wie ich in meiner Gefängniszeit erfahren konnte, bisher stillschweigend und ohne Proteste von ärztlichen Kollegen und Kolleginnen. Sie ist dagegen täglich mit Verhaftung bedroht, weil sie als Vorsitzende der Ärztekammer immer wieder mit der dortigen Zwangsverwaltung

in Konflikt gerät. Ziviler Ungehorsam ist häufig ein herausforderndes Vorbild, ein Spiegel unseres eigenen kleinmütigen Handelns.

**Ihr älterer Kollege, der Chirurg Dr. Adnan Selcuk Mizrakli,** ahnte schon vor seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Diyarbakir, was ihm später dann widerfahren ist: Zwangsabsetzung, Verhaftung, Gefängnisstrafe von 18 Jahren. Wir hatten ihn kurz vor seiner Wahl in Diyarbakir getroffen. Wir hatten ihn auf die mögliche kommende Repression gegen ihn angesprochen. Seine Antwort: "Das darf mich nicht abhalten, für das einzustehen und zu handeln, was ich für meine ärztliche Aufgabe für richtig halte." Ob ich auch diesen Mut gehabt hätte?

Am Freitag erst traf ich **Frau Steffi Pulz-Debler,** Landtagsabgeordnete in meinem Bundesland, die im Sommer 4 Wochen auf einem Seenotrettungsschiff praktisch mitgeholfen hat. Sie muss seitdem nicht nur gehässige Briefe und e-mails lesen oder Telefonate anhören, sondern wird auf offener Straße bespuckt, beschimpft und bedroht, weil sie sich öffentlich vor die Geflüchteten stellt und die an ihnen verübten Menschenrechtsverletzungen öffentlich geißelt. Wie ihr ergeht es auch manchen mutigen Kommunalpolitiker. Personen, die zivilen Ungehorsam und den Widerstand gegen das strukturelle Unrecht praktizieren, brauchen Schutz und Solidarität durch ein soziales Umfeld.

Im letzten Jahr saßen allein hier in Deutschland **6 Menschen** wegen ihrem Zivilen Ungehorsam im Rahmen der Atomwaffenproteste in Büchel im Gefängnis, weitere werden folgen. Die Gefängnisstrafen sind vergleichsweise noch milde im Vergleich zu den gewaltfreien Aktivist\*innen in den USA, die nichts anderes getan haben wie wir hier, aber dafür hohe mehrjährige Gefängnisstrafen in Kauf nehmen mussten. Ziviler Ungehorsam, das muß klar sein, hat Konsequenzen.

Oder **die jungen Menschen von der Letzten Generation**, die nicht nur physische Gewalt von aufgebrachten Autofahrern für ihren Zivilen Ungehorsam stoisch in Kauf nehmen, sondern mittlerweile sogar in Präventivhaft genommen werden. Sie werden mit Strafprozessen überzogen, die meist mit empfindlichen Geld und Gefängnisstrafen enden. Egal, wie wir persönlich zu ihren Aktionen stehen, wir als Ältere müssen uns öffentlich vor sie stellen, denn es geht um ihre zukünftige Existenz, deren Bedrohung **wir** bisher nicht verhindern konnten.

Ich danke den Organisatoren des Siegfried-Pater-Preises, dass ich für all diese inspirierenden und mutigen Menschen diesen Preis entgegen nehmen darf.

Sie sehen, Ziviler Ungehorsam ist bunt und vielfältig. Er kommt in verschiedensten Lebenslagen vor.

Warum gewaltfreier Ziviler Ungehorsam in diesen Tagen so notwendig ist, hat schon Katja vorhin angedeutet. Ich möchte sogar behaupten, dass ohne täglich praktizierten Zivilen Ungehorsam unsere Demokratie aus dem Ruder laufen würde und das Unrecht zum Recht würde.

Wenn wir uns bewusst für eine Gefängnisstrafe entscheiden, dann deshalb, um auf bestehendes Unrecht oder gravierende Fehlentwicklungen zugespitzt aufmerksam zu machen. Wir nennen das deshalb auch "**Mahnwachen hinter Gittern**".

Ich bin dankbar, dass ich Teil dieses Widerstandes bin. Ich habe dadurch gelernt, viele Ängste ablegen zu können und brauche auch nicht zu verzweifeln, wenn wir scheinbar so ohnmächtig der Gewalt, den Rechtsbrüchen und dem Unrecht nur zuschauen. Meist hätten wir sie präventiv verhindern können, wenn wir **rechtzeitig** der dahinter stehenden "strukturellen Gewalt"

praktisch und konsequent widersprochen hätten. Ich bin davon überzeugt, dass unser scheinbar ohnmächtiges Handeln den **Humus** für die dringend notwendigen Veränderungen bildet, aus dem dann eines Tages eine gerechte, friedvolle und ökologisch angepasste neue Gesellschaft entsteht. Diese Hoffnung lasse ich mir auch nicht nehmen angesichts der multiplen Krisen, Kriegs- und Gewaltausbrüche, auf die in diesen Tagen viele Regierungen und Staaten mit Gewalt und Gegengewalt glauben reagieren zu müssen. Wir können dem entgegentreten, und das macht mich immer wieder froh und stark.

Das Preisgeld geht an zwei Organisationen, die Menschen beistehen, der kriegerischen Gewalt etwas entgegen zu setzen, sei es im bürokratischen Krieg gegen unbewaffnete Geflüchtete, sei es durch Desertation, Verweigerung und Kriegsgegnerei den militärisch geführten Krieg den Rücken zu kehren. Entsprechende Informationen liegen aus.

Ich danke Ihnen alle für das geduldige Zuhören und den Organisatoren dieses Preises für die Gelegenheit, unseren gewaltfreien zivilen Ungehorsam öffentlich zu würdigen.

Lasst uns weiter Humus bilden und Samen des Widerstandes säen, **damit** verteidigen wir unsere demokratischen Werte.